

## Im „Jahr der Armut“ wollen Jugendliche helfen

### Karitative Aktionen, Pilgerwanderungen, Workshop: Das Programm der evangelischen Jugend

**Vom romantischen Abend bis zur langen Lesenacht: Ein straffes Jahresprogramm hat sich die evangelische Jugend vorgenommen. Vier ausgebildete Gruppenleiter organisieren das Programm und stehen für die Arbeit zwischendurch zur Verfügung, weitere vier befinden sich in der Ausbildung.** Obernkirchen. Elke Schönbeck erklärt, dass die Evangelische Jugend in 2010, dem „Jahr der Armut“, ihr Augenmerk auch auf karitative Aktionen legen will. Unter anderem möchte man Obdachlosenunterkünfte aufsuchen, mit betroffenen Menschen sprechen und für sie sammeln. Ein besonderer Gottesdienst soll sich mit dem Thema „Obdachlosigkeit“ befassen. Vor einigen Jahren gab es bereits eine ähnliche Hilfsaktion. Da wurden für eine Obdachloseneinrichtung in Stadthagen ein Elektroherd, Kochtöpfe und anderes Zubehör gespendet. Gelebtes Christentum ist zum Beispiel auch, sich auf den sich stetig wachsender Beliebtheit erfreuenden Pilgerweg von Loccum in Richtung Kloster Volkenroda zu begeben – das meinen die Jugendlichen nicht nur, sondern sie haben diesen Vorsatz in der Vergangenheit bereits realisiert. In diesem Jahr steht eine weitere Etappe an, und zwar von Silberborn im Solling bis nach Dransfeld im Raum Göttingen. Dafür sind fünf Tage im Mai vorgesehen. Im April geht es nach Hessen zu einer Burgentour. Dabei möchten die jungen Christen aus der Bergstadt auf der Burg Hessenstein das mittelalterliche Leben mit Rittern und Burgfräuleins unter die Lupe nehmen. Während der Sommerferien sind auch wieder besondere Spaßaktionen für daheimgebliebene Kinder und Jugendliche geplant. Die ursprünglich vorgesehene Erkundung der ehemaligen innerdeutschen Grenze entfällt. Im September wird das Bibeldorf bei Rietberg besucht. Dort sind Häuser nachgebaut worden, wie sie Jesus Christus noch kennengelernt hat. Auch Lebensart und Kleidung sind jener Zeit nachempfunden, die jetzt schon über 2000 Jahre zurückliegt. Im Rahmen eines Workshops will sich die Evangelische Jugend im Oktober mit dem Nationalsozialismus und seinen unseligen Auswirkungen befassen. Zum laufenden Programm gehören natürlich auch die Gruppentreffen im Gemeindezentrum „Rote Schule“. Die jüngste Gemeinschaft, die neun- bis zwölfjährigen EJO-Kids, kommen immer freitags von 17 bis 18 Uhr zusammen. Der Jugendtreff schließt sich an. Daneben besteht eine reine Mädchengruppe (ab 13 Jahren), die sich zu jeweils vorher vereinbarten Terminen trifft. Elke Schönbeck: „Die Teilnehmer bestimmen die Inhalte ihrer Zusammenkünfte selbst. Es wird gebastelt, gespielt, diskutiert und sogar gekocht. Wir haben auch schon mal Italienisch für Anfänger angeboten. Außerdem stehen Jugendfilme auf dem Programm. In diesem Jahr gibt es wieder eine Disco im Kirchturm, eine lange Lesenacht, einen romantischen Abend für Mädchen und vieles andere mehr.“ sig